BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

46. Jahrgang

Eisenstadt 1984

Heft Nr. 4

Wehranlagen im Burgenland — Gedanken zum gegenwärtigen Stand ihrer Erfassung

Von Wolfgang Meyer, Eisenstadt

Einleitung

Der vorliegende Beitrag setzt sich zum Ziele, zunächst den gegenwärtigen Stand an Vermessungs- und Bestandsaufnahmen von burgenländischen Wehranlagen zusammenzustellen. Darüber hinaus soll durch die Beifügung von Angaben über Veröffentlichungen und den allfälligen Verbleib der Unterlagen die in den verschiedensten Publikationen aufscheinenden Materialien in einem Überblick zusammengefaßt werden. Weiters bietet die Beigabe von Übersichtsplänen in einheitlichen Maßstäben die Möglichkeit, die Anlagen untereinander und miteinander zu vergleichen, sowohl was deren Größe als auch deren Form und Ausstattung betrifft. Dieses Nebeneinander veranschaulicht die äußerst unterschiedlichen Größenverhältnisse der bgld. Anlagen, welche durch Geländegegebenheiten, historische, funktionelle und wirtschaftliche Vorgaben bedingt sind. Die weiters angeschlossene Übersicht über die geographische Lage soll das Informationsmaterial, welches aus den sichtbaren Geländeformen und der Geländebeurteilung zu gewinnen ist, abrunden. Eine Einordnung der Anlagen auf Grund von historischen und archäologischen Befunden1 kommt dem Autor nicht zu und ist nicht Gegenstand dieser Zusammenstellung. Sehr wohl kann sie jedoch eine Hilfestellung für die angesprochenen Wissenschaften bei der Einordnung der Anlagen in ihrer wehrgeographischen und wehrpolitischen Funktion darstellen.

Geschichtlicher Werdegang der Vermessungs- und Bestandsaufnahmen

Dieser Zweig der Landeskunde, die topographische Erfassung von Wehranlagen mit einer Plandarstellung, die eine Rekonstruktion bzw. eine Wiederherstellung nach einer allfälligen Zerstörung möglich machen würde, oder aber als Grundlage für eine wissenschaftliche — notwendigerweise interdisziplinäre — Forschungsarbeit dienen kann, ist auf burgenländischem Boden verhältnismäßig jung.²

Eigentlich erst nach der Bildung des Bundeslandes Burgenland und der Gründung und dem Aufbau der erforderlichen Institutionen (1926 erfolgte die Gründung des Bgld. Landesmuseums) konnte in den 30er-Jahren mit Hilfe des FAD (Freiwilliger Arbeitsdienst) unter der Federführung des Bgld. Landesmuseums die archäologische Forschung einige Arbeiten in dieser Richtung ins Auge fassen. Diese Arbeiten gingen ausschließlich in Verbindung mit stattfindenden archäologischen Untersuchungen vor sich, während sich noch im Laufe des 2. Weltkrieges das Bestreben durchsetzte, solche Bestandsaufnahmen und Vermessungen auch ohne Koppelung mit archäologischen Untersuchungen selbständig durchzuführen.

Aus der ersten Zeit sind insbesondere die Pläne des "Taborac" bei Draßburg und des "Burgstalls" von Eisenstadt hervorzuheben, die beide als Meßtischaufnahmen durchgeführt wurden, wobei der Plan von Eisenstadt unvollendet blieb und der von Draßburg ein heute zerstörtes Erdwerk in Erinnerung ruft und der Wissenschaft erhalten hat. Während des 2. Weltkrieges wurde die Anlage des "Hausberges" von Forchtenau vermessen. Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte durch Karl Ulbrich eine weitreichende und umfangreiche Verdichtung der Vermessungen und Bestandsaufnahmen. Ihm verdanken wir nicht nur den Durchbruch der im Vermessungsdienst üblichen Grundsätze, sondern auch ein Schema für die Aufarbeitung und Beschreibung von Wehranlagen. Durch die Neuvermessung von zehn Wehranlagen und die detaillierte Beschreibung von weiteren drei hat er einen nicht mehr wegzudenkenden Anteil an dieser Sparte der Landeskunde.

Eine Zusammenfassung des Forschungsstandes mit einer eingehenden Beschreibung der Anlagen stellte H.P. Schad'n in seiner Arbeit (Lit. 1) "Hausberge und Fluchtanlagen im Burgenland" vor, einen Überblick, der eigentlich bis heute durch nichts Adäquates ersetzt bzw. ergänzt worden ist.³ Diese Arbeit befaßt sich mit mittelalterlichen Wehranlagen, die nur mehr in Bodenformen erkennbar sind. Objekte mit aufgehendem Mauerwerk bzw. noch in Verwendung befindliche Anlagen wurden durch Adalbert Klaar in bemerkenswert kurzer Zeit erfaßt und (Lit. 3) auch veröffentlicht. Als wertvoller Überblick über die Gesamtheit bgld. Anlagen sind die Zusammenfassungen von Josef Karl Homma und Harald Prickler unter dem Titel: "Burgen und Schlösser im Burgenland" (Lit. 2) anzusehen.

In den letzten Jahren war es möglich, weitere 12 Anlagen aufzunehmen und im Plan festzuhalten, was einerseits durch Gerhard Seebach (Tabor in Neusiedl/See) und andererseits durch den Verfasser erfolgte. Somit hat sich die Anzahl der im Plan festgehaltenen Objekte, die nur mehr in Erdformen erkennbar sind, auf 25 erhöht.

Die bei Schad'n genannte Zahl einschließlich der bisher neu erkannten und veröffentlichten Anlagen beläuft sich auf 25. Darunter befinden sich auch die Vorgängerburg von Güssing und die nicht zu lokalisierenden Objekte in Kemeten, Dürnbach und Donnerskirchen. Bei Schad'n fehlt der Hinweis auf die zweite Anlage in Buchschachen, die Anlage von Steinberg, von Weingraben, Oberschützen, Lutzmannsburg, Hornstein und Roj.

Die Zahl der derzeit bekannten und im Gelände feststellbaren Wehranlagen ist mit 35 anzugeben, während die Zahl der zwar urkundlich faßbaren, aber durch Überbauung und Geländeveränderung nicht mehr feststellbaren Objekte mit 30 anzugeben wäre (nach Prickler — Lit. 2).4

Aufstellung der vermessenen und beschriebenen Anlagen in der Reihenfolge ihrer Aufnahme bzw. Publikation.

- (E. Nerad und Herbert Schuster): Burgstall bei Eisenstadt. Unpubliziert im Bgld. Landesmuseum, Inv.Nr. 6025 Kartensammlung (Lit. 20)
 - Plan im Originalmaßstab 1 500 nach einer Meßtischaufnahme des Jahres 1933. Unvollständige Aufnahme im Bereich der Stotzinger Straße und von Waldwegen und im Umfeld der ehemaligen Aussichtswarte.
- 2) (Herbert Schuster und Josef Wenninger): Lageplan des Taborac in Draßburg. Unpubliziert im Bgld. Landesmuseum, Inv.Nr. 6001 — Kartensammlung (Lit. 20) Plan im Originalmaßstab 1 500 mit 2 Profilen, (5-fach überhöht) ent-
 - Plan im Originalmaßstab 1 500 mit 2 Profilen, (5-fach überhöht) entstanden im Jahre 1933 während der Ausgrabungen auf dem Taborac.
- 3) (Herbert Schuster und Josef Wenninger): Römerhügel bei Stöttera Parz.Nr. 2016, Bgld. Landesmuseum, Inv.Nr. 6006 Kartensammlung (Lit. 20)
 - Plan im Originalmaßstab 1 500 mit 2 Profilen, entstanden 1933
- 4) (K. Killian): Der Hausberg in Forchtenau; in: Hans Peter Schad'n, Hausberge und Fluchtburgen im Burgenland, Burgenländische Forschungen 9, Eisenstadt 1950, Plan am Ende des Bandes, Lageplan im Maßstab 1 2000, Aufnahmezeitraum 1943/44
- 5) Karl Ulbrich: Die mittelalterlichen Wehranlagen von Eberau, Südburgenland; Burgenländische Forschungen Heft 4, Eisenstadt 1948, 36 Seiten, 1 Lageplan im Maßstab 1 3000; Auszüge aus Kartendarstellungen 1784 Maßstab 1 28800, 1785 Maßstab 1 115200, 1844 Maßstab 1 28800, 1880 Maßstab 1 25000; 4 Photographien
- 6) Karl Ulbrich Alfred Ratz: Die Wehranlagen von Burg Eine topographische, historische und burgenkundliche Untersuchung; Burgenländische Forschungen Heft 25, Eisenstadt 1954; 196 Seiten, 1 Lageplan im Maßstab 1 2000; 1 Kartenausschnitt 1 25000 von 1880 mit transparentem Überleger; 1 Kartenausschnitt im Publikationsmaßstab

- 1 35000, Originalmaßstab 1 28800 von 1784; 1 Katasterblattauszug, Originalmaßstab 1 2880, Publikationsmaßstab 1 5000 mit transparentem Überleger; 2 Profile im Maßstab 1 2000, 4-fach überhöht; 5 Photographien.
- Arch. Probegrabung durch Herbert Mitscha-Märheim, Alois J. Ohrenberger und Balduin Saria: Bericht S. 184—196 mit 1 Wallschnitt und 2 Tafeln mit Keramikfunden.
- 7) Karl Ulbrich: Der "Tabor" von Unterloisdorf-Mannersdorf/Rabnitz; in: Burgenländische Heimatblätter, Band 17, Eisenstadt 1956, S. 14—17
 - 1 Lageplan im Maßstab 1 1000 (Lit. 20), Inv.Nr. 6019 Bgld. Kartensammlung
- 8) Karl Ulbrich: Das "Gschlößl" von Leithaprodersdorf; in: Burgenländische Heimatblätter, Band 19, Eisenstadt 1957, S. 104—112

 1 Lageplan im Maßstab 1 1000, 1 Luftbildpaar im Maßstab 1 500, Maßstab 1 1000, 10-fach und 2 Photographien; 1 Profil, 1 Kartenausschnitt 1872
- 8a) (Wolfgang Meyer): Das "Gschlößl" von Leithaprodersdorf; Original-maßstab 1 100; entstanden nach dem Zustand 1976 als Grundlage für das im Landesmuseum befindliche Modell der Anlage; Bgld. Landesmuseum, Inv.Nr. 6060 Kartensammlung
- 9) Karl Ulbrich: Die ,,Burg" von Pamhagen; in: Burgenländische Heimatblätter, Jahrgang 23, Eisenstadt 1961, S. 24—31
 1 Lageplan im Maßstab 1 1000; 2 Kartenausschnitten 1795 Maßstab 1 7200 und 1823 Maßstab 1 14400 und 1 Photographie, 1 Profil im Maßstab 1 1000, 5-fach überhöht
- 10) Karl Ulbrich: Der "Burgstall" von Purbach; in: Burgenländische Heimatblätter, Jahrgang 24, Eisenstadt 1962, S. 138—148
 1 Lageplan im Maßstab 1 2000; 1 Kartenausschnitt im Maßstab 1 50000 und 2 Photographien
- 11) Karl Ulbrich: Die Wehranlage von Lutzmannsburg (Bgld.); in: Burgenländische Heimatblätter, Jahrgang 26, Eisenstadt 1964, S. 161—171 1 Lageplan im Maßstab 1: 2000 (2-Farbendruck); 1 Profil, 2-fach überhöht; 1 Katasterblattauszug, Original 1: 2880, Publikationsmaßstab 1 5000 von 1857; 1 Kartenausschnitt Original 1 28800, Publikationsmaßstab 1: 10 000 von 1845; 3 Photographien.
- 12) Karl Ulbrich Josef Weichselberger: Die Wehranlage von Weinberg im Burgenland; in: Burgenländische Heimatblätter, Jahrgang 31, Eisenstadt 1969, S. 173—181
 - 1 Lageplan im Maßstab 1 1000 und ein Kartenausschnitt im Maßstab 1 50000
- 13) Karl Ulbrich: Die Wehranlage von Hornstein; in: Hornstein 1271—1971, Hornstein 1971, S. 132 f.
 1 Lageplan im Maßstab 1 2000

- 14) Karl Ulbrich: Der "Schloßhansl" von Willersdorf; in: Festschrift "700 Jahre Oberschützen" (im Druck)
- 15) (Gerhard Seebach): Neusiedl/See Tabor Plan Publikationsmaßstab 1 ca 850 in: Harald Prickler, Burgen und Schlösser, Ruinen und Wehrkirchen im Burgenland, Wien 1972, Seite 111
- 16) (Wolfgang Meyer): Der Föllik bei Großhöflein; Lageplan im Originalmaßstab 1 100; entstanden während der archäologischen Untersuchung 1972 vor Beginn und während der völligen Abtragung; Bgld. Landesmuseum Inv.Nr. 6058 — Kartensammlung
- 17) (Wolfgang Meyer): Wehranlage "Stoagupf" KG. Grieselstein Ried Steinberg in: "Jennersdorf Porträt einer Grenzstadt", Jennersdorf 1977, Plan nach Seite 40

 1 Lageplan Originalmaßstab 1 100, Publikationsmaßstab 1 500; 1 Profil Originalmaßstab 1 100; Publikationsmaßstab 1 500; Bgld. Landesmuseum, Inv.Nr. 6031 und 11052 Kartensammlung
- 18) Wolfgang Meyer: Der "Kuruzzengraben" in Oberwart; in: Die Obere Wart, Festschrift zum Gedenken an die Wiedererrichtung der Oberen Wart im Jahre 1327, Oberwart 1977, Seite 181 1 schematisierter Lageplan auf Katasterblattauszug, Originalmaßstab 1 1000, Publikationsmaßstab 1 4500
- 19) (Wolfgang Meyer): KG. Stöttera Römerhügel bei Hirm; Originallageplan im Maßstab 1 50; entstanden während der archäologischen Untersuchung 1977; Bgld. Landesmuseum, Inv.Nr. 6006 Kartensammlung
- Wolfgang Meyer: Der "Schloßriegel" bei Olbendorf; in: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, 108. Band, Wien 1978, S. 115—126
 Lageplan Originalmaßstab 1 100, Publikationsmaßstab 1 500; 3 Profile, Originalmaßstab 1 100, Publikationsmaßstab 1 500; 1 Katasterblattauszug Originalmaßstab 1 11000, Publikationsmaßstab 1 2500; Kartendarstellung des eingesehenen Raumes 1 50000.
- 21) Wolfgang Meyer: Der "Ringwall" in der KG. Litzelsdorf, Bgld.; in: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, 109. Band, Wien 1979, S. 147—154

 1 Lageplan Originalmaßstab 1—100, Publikationsmaßstab 1—500; 2 Profile Originalmaßstab 1—100, Publikationsmaßstab 1—500; 1 Katasterblattauszug Originalmaßstab 1—1000, Publikationsmaßstab 1—2500; Kartendarstellung des eingesehenen Raumes 1—50000.
- Wolfgang Meyer: Die Wehranlagen von Buchschachen, Bez. Oberwart, Bgld.; in: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, 110. Band, Wien 1980, S. 72—85
 Lagepläne Originalmaßstab 1 100, Publikationsmaßstab 1 500; jeweils 2 Profile Originalmaßstab 1 100, Publikationsmaßstab 1 500; 1

- Katasterblattauszug Originalmaßstab 1 1000, Publikationsmaßstab 1 2500; Kartendarstellung des eingesehenen Raumes 1 25000.
- 23) Wolfgang Meyer: Die Wehranlage um die Röm.kath. Filialkirche zum Hl. Bartholomäus in Oberschützen, Bez. Oberwart, Burgenland und der "Pockstall" in der KG. Schmiedrait; in: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, 111. Band, Wien 1981, S. 34—46 2 Lagepläne Originalmaßstab 1 250, Publikationsmaßstab 1 500; 4 Profile Originalmaßstab 1 250, Publikationsmaßstab 1 500; 1 Katasterblattauszug Originalmaßstab 1 1000, Publikationsmaßstab 1 2500; 2 Darstellungen mit insgesamt 4 Karten- und Planauszügen; Kartendarstellung des eingesehenen Raumes 1 50000.
- Wolfgang Meyer: Die Wehranlage von Pöttsching, Bez. Mattersburg, Bgld.; in: Burgenländische Forschungen, Sonderband VI, Festschrift für Karl Semmelweis, Eisenstadt 1981, S. 117—132
 1 Lageplan Originalmaßstab 1 100, Publikationsmaßstab 1 500; 2 Profile Originalmaßstab 1 100, Publikationsmaßstab 1 500; 1 Katasterblattauszug, Originalmaßstab 1 1000, Publikationsmaßstab 1 2500; Kartendarstellung des eingesehenen Raumes 1 50000.
- 25) (Wolfgang Meyer): Die Wehranlage von Gerersdorf bei Güssing Originalplan im Maßstab 1 250, entstanden 1981
 Text dazu unter:
 - Wolfgang Meyer: Bodendenkmäler im Raum Kukmirn; in: Marktgemeinde Kukmirn, Kukmirn 1982, S. 44—48; Die Wehranlage von Gerersdorf bei Güssing, der "Taborriegel"

Beschreibungen

- 26) Karl Ulbrich: Der "Schloßriegel" von Strem im Südburgenland; in: Burgenländische Heimatblätter, Jahrgang 11, Eisenstadt 1949, S. 54—60
 - 1 Kartenausschnitt, Original 1 25000, Publikationsmaßstab 1 10000 von 1880
- 27) Karl Ulbrich: Die Wehranlage von Hagensdorf Luising; in: Burgenländische Heimatblätter, Jahrgang 12, Eisenstadt 1950, S. 54—58 1 Photographie
- 28) Karl Ulbrich: Der "Tabor" von Mannersdorf/Rabnitz; in: Burgenländische Heimatblätter, Jahrgang 24, Eisenstadt 1962, S. 230—237
 1 Kartenausschnitt Maßstab 1 7200 von 1822 und 1 Ausschnitt Katastralmappe von 1857, Original 1 2880, Publikationsmaßstab 1 5000

Register der Planverfasser bzw. Bearbeiter:

K. Killian: 4

Wolfgang Meyer: 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25

E. Nerad: 1

Herbert Schuster: 1, 2, 3 Gerhard Seebach: 15

Karl Ulbrich: 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 26, 27, 28

Josef Weichselberger: 12 Josef Wenninger: 2, 3

Einteilung der Anlagen auf Grund ihrer geographischen Lage

Bei der Auswahl des Standortes spielte die Natur selbst eine ganz besondere Rolle, konnte man doch durch die Ausnützung der geländemäßigen Vorgaben das Schutzbedürfnis mit einem entsprechend geringen Arbeitsund Materialaufwand verwirklichen und unterstützen.

Im Flachland diente die Natur durch Sumpf, Hügel, Wasserläufe und Seen — im Bergland hingegen durch Bergabstürze, Bergnasen, Felsen, Höhlen zur Verstärkung der Sicherheit der Wehranlge. Aus diesen Vorbedingungen ergeben sich die Unterscheidungen in Flachlandburg (Niederungsburg, Talburg, Hügelburg, Sumpflandburg), in Wasserburg und Höhenburg (Gipfelburg, Kammburg, Zungenburg, Spornburg, Felsenburg und Höhlenburg). (Lit. 22)

(Siehe Tabelle 1)

Einteilung der Anlagen auf Grund ihrer Größe

Dieses Einteilungskriterium gibt echte Anhaltspunkte für die ehemalige Funktion und Verwendungsmöglichkeit der Wehranlagen. Hieraus kann ersehen werden, welche Aufnahmefähigkeit gegeben war und welche Funktionsmöglichkeiten daraus resultierten.

Bei den folgenden Größenangaben wird jeweils die Gesamtanlage herangezogen, ohne auf die vorhandene Untergliederung Rücksicht zu nehmen, da diese ja zwangsläufig zu sehr unterschiedlichen und individuellen Interpretationen Raum geben würden.

Tabelle 1:Gliederung der Wehranlagen nach dem Typus

		Flachlandburg Wasserbur			rg	Höhenburg							
	Bezeichnung	Niederungsburg	Talburg	Talrandburg	Hügelburg	Sumpflandburg	Hangburg	Wasserburg	Gipfelburg	Kammburg	Zungenburg	Seeburg	Spornburg
1	Burgstall Eisenstadt											×	
2	Taborac Draßburg											X	
3	Römerhügel Stöttera				×								
4	Hausberg Forchtenau											×	
5	Eberau	×						×					
6	Burg											×	
7	Tabor Unterloisdorf			×									
8	Gschlößl Leithaprodersdorf	×											
9	Burg Pamhagen	×											
10	Burgstall Purbach											×	
11	Lutzmannsburg											×	
12	Weinberg											×	
13	Hornstein			×									×
14	Willersdorf											×	
15	Tabor Neusiedl/See									×			
16	Föllik Großhöflein											×	
17	Grieselstein									×			
18	Kuruzzengraben Oberwart	_		×							_		
<u>20</u>	Olbendorf			×									
21	Litzelsdorf						×						
22	Buchschachen			×									
<u>23a</u>	Oberschützen			×									
<u>23b</u>	Schmiedrait					L			_			×	
<u>24</u> _	Pöttsching Lahmenwald			×				<u>.</u>	_				
<u>25</u>	Gerersdorf/Güssing	ļ			×	×	_						
<u>26</u>	Strem			<u> </u>	-	<u> </u>		×	_				
<u>27</u>	Hagensdorf-Luising			×				ļ					
28	Mannersdorf-Tabor			×									

Tabelle 2: Gliederung der Wehranlagen entsprechend der Größe

Hornstein Fluchtanlage	80.000 m^{2-1}
Burg	70.000 m^2 1)
Forchtenau Hausberg	50.000 m ² 1)
Leithaprodersdorf Gschlößl	$35.000 \mathrm{m^2}^{-1}$
Draßburg Taborac	30.000 m^2 1)
Purbach Burgstallberg	30.000 m^2 1)
Eberau, Ort mit Wasserburg	24.000 m ² 1)
Pöttsching Lahmenwald	10.000 m^{2-1}
Forchtenau Hausberg Plateau	$9.000 \mathrm{m}^{2-1}$
Oberwart Kuruzzengraben	$7.000 \mathrm{m}^{2-1})$
Willersdorf Schloßhansl	$6.000 \mathrm{m}^{2-1})$
Neusiedl/See Tabor	$4.000 \mathrm{m}^{2-1}$
Hornstein Burg	$3.000 \mathrm{m}^{2-1})$
Strem	$3.300 \mathrm{m}^{2-1})$
Litzelsdorf	$2.289 \mathrm{m}^{2-2})$
Lutzmannsburg	$2.200 \mathrm{m^{2}}^{-2})$
Unterloisdorf Tabor	$1.600 \mathrm{m^2}^{-2}$
Leithaprodersdorf Gschlößl	$1.600 \mathrm{m^{2}}^{-2}$
Mannersdorf Tabor	$1.500 \mathrm{m^{2}}^{-2}$
Pöttsching Lahmenwald	$1.488 \mathrm{m^{2}}^{-2}$
Kemeten Steinbrückl	$1.500 \mathrm{m}^{2-1}$)?
Gerersdorf/Güssing	$900 \mathrm{m}^{2-1}$
Olbendorf	$800 \mathrm{m^2}^{-2}$
Buchschachen Schloßriegel	$560 \mathrm{m^2}^{-2}$
Taborhöhe	$480 \mathrm{m^2}^{-2}$
Hagensdorf — Luising	$280 \mathrm{m^{2}}^{-2})$
Kemeten Steinbrückl Turmhügel	200 m ^{2 2})?
Weinberg	200 m^{2}
Stöttera Römerhügel	200 m^{2} 2)
Pamhagen Burg	$200 \mathrm{m}^{2}$
Gerersdorf/Güssing	$100 \mathrm{m^2}^{-2})$
Burg Schlaining	6.421 m ² als Vergleich ²)
Großhöflein Föllik	37.000 m^2
Eisenstadt Burgstall	$38.000 \mathrm{m}^2$
Grieselstein	?
Schmiedrait Pockstall	,

Fußnote 1) Größenangabe betrifft Gesamtanlage, einschließlich der Gräben, Wälle, Hanganlagen etc., als groben Richtwert.

Fußnote 2) Größenangabe betrifft das zur Verbauung geeignete Hauptwerk und allfälliger Nebenwerke (bei Olbendorf).

Ortsverzeichnis

Bernstein Antau **Bad Tatzmannsdorf** Deutschkreutz Baumgarten Draßburg Buchschachen siehe 22 Eberau siehe 22 Buchschachen Eisenstadt siehe 6 Föllikberg Burg Deutsch Jahrndorf Forchtenstein Deutsch Kaltenbrunn Gattendorf Dörfl Gols Dörfl - Burgstall Großhöflein siehe 2 Draßburg Taborac Güssing Draßmarkt Halbturn Edelstal Tois Eisenstadt Burgstall 1 Iormannsdorf Föllik-Großhöflein 16 Kaisersteinbruch Forchtenau 4 Kittsee Frankenau Kleinhöflein Frauenbrunn Kobersdorf Gaas Kohfidisch 25 Gerersdorf Lackenbach 17 Landsee Grieselstein 27 Hagensdorf-Luising Lockenhaus 13 Markt Neuhodis Hornstein Kemeten Marz Kleinmutschen Mattersburg Krensdorf Mönchhof 8 Leithaprodersdorf Nebersdorf Litzelsdorf 21 Neckenmarkt 11 Neudörfl/Leitha Lutzmannsburg Neuhaus/Klausenbach Mogersdorf Neudorf/Parndorf Neumarkt/Raab Neuhaus/Klausenbach Neusiedl/See 15 Neusiedl/See Tabor Nikitsch Oberschützen 23 Oberpetersdorf Oggau Oberpullendorf 20 Olbendorf Pama 18 Oberwart Parndorf Pinkafeld Oslip Pamhagen 9 Potzneusiedl

> Purbach Raiding

Rechnitz

24

Pilgersdorf

Pöttelsdorf

Pöttsching

Purbach Burgstall	10	Ritzing	
Purbach Grünwald		Rohrbach/Mattersburg	
Rechnitz Ödes Schloß		Rohrbrunn	
Roj		Rotenturm/Pinka	
St. Georgen		Rudersdorf	
St. Margarethen		Rust	
Schattendorf	•	Samersdorf	
Schmiedrait	23	St. Margarethen	
Steinberg		Schlaining	
Strem	26	Schützen/Gebirge	
Stöttera 3.	, 9, ■●	Siegendorf	
Trausdorf		Sigleß	
Unterloisdorf/Mannersdorf	7,28	Stegersbach	
Wallern	ŕ	Sulz	
Weiden		Unterrabnitz	
Weinberg	12	Wimpassing/Leitha	
Weingraben		Wulkaprodersdorf	
Wiesen		Zillingtal	
Willersdorf	14	g	
Winden/See			
Zurndorf			

- Urkundlich erwähnte Anlagen, die im Gelände nicht lokalisiert werden können
- Abgekommene, nicht lokalisierbare "Edelhöfe"
- O Burgen mit älterem Einbau
- \square Ortsbefestigungen

LITERATURVERZEICHNIS

- Hans Peter Schad'n: Hausberge und Fluchtburgen im Burgenland; Burgenländische Forschungen Heft 9, Eisenstadt 1950.
- Harald Prickler: Burgen und Schlösser, Ruinen und Wehrkirchen im Burgenland, Birken-Verlag-Wien, Wien 1972
- Adalbert Klaar: Beiträge zu Planaufnahmen österreichischer Burgen. I: Burgenland (Mitteilungen der Kommission für Burgenforschung Nr. 14) Wien 1970
- 4) Alphons A. Barb: Hügelgräbernekropolen und frühgeschichtliche Siedlung im Raume der Gemeinden Schandorf und Pinkafeld; in: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft, Jahrgang 67, Wien 1937
- Alois J. Ohrenberger: Der Burgstall bei Purbach, BH. Eisenstadt; in: Burgenländische Heimatblätter, 24. Jg. Eisenstadt 1962, S. 202—209
- 6) Fritz Hautmann: Beiträge zur Urgeschichte des Burgenlandes; in: Burgenland, Vierteljahreshefte für Landeskunde, Heimatschutz und Denkmalpflege, 1. und 2. Jg., Eisenstadt 1927/29, S. 132

- 7) Gertrude M. Moßler: Die vorgeschichtliche Ansiedlung am Taborac bei Draßburg (Landkreis Eisenstadt) in Niederdonau, Dissertation, Wien 1943
- 8) Fritz Felgenhauer Alois Ohrenberger: Wehranlage "G'schlößl", Leithaprodersdorf, Burgenland; in: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte, 23. Jg., Wien 1972, S. 47 f
- 9) Alphons Barb: Ein spätrömischer Burgus bei St. Margarethen im Burgenland; in: Jahreshefte des Österr. Arch. Institutes, 37. Jg., Wien 1948, Beiblatt Spalte 263 ff
- 10) Wolfgang Meyer: Landegg; in: Fundberichte aus Österreich, 19. Jg. Wien 1980, S. 601
- 11) Wilhelm Kubitschek: Die Römerfunde von Eisenstadt, Wien 1926
- 12) Harald Prickler: 750 Jahre Weinbaugemeinde Lutzmannsburg, Eisenstadt 1968.
- 13) Karl Kaus: Bearbeitung der Grabungsergebnisse in der Landestopographie, Band 3, Mattersburg, Ortsteil, im Druck
- 14) Wolfgang Meyer: Bestandsaufnahme von Grabhügelgruppen im Raume Oberwart, Burgenland; in: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 60, Eisenstadt 1977, S. 15 — Nr. 3.8 Text und Plan
- 15) siehe unter Anlage 6
- 16) Karl Ulbrich: Die Baugeschichte der Erdödy-Schlösser in Rotenturm/Pinka; in: Burgenländische Heimatblätter, 40. Jg., Eisenstadt 1978, S. 97—133
- 17) Fritz Posch: Flammende Grenze, Graz 1968
- 18) Wolfgang Meyer: Bewaffnung und Kriegstechnik; in: Andreas Baumkircher, WAB 67, Eisenstadt 1983, S. 105-150 (Behandelt im ersten Abschnitt einen allgemeinen Überblick, um im zweiten Teil im Speziellen auf die Verhältnisse der Burg Schlaining einzugehen).
- 19) Wolfgang Meyer: Kurzberichte zu den angeführten Wehranlagen in FÖ 19, 1980, S. 585 (Olbendorf), S. 633 (Litzelsdorf) und FÖ 21, 1982, S. 311 (Buchschachen), S. 311 (Pöttsching)
- 20) Wolfgang Meyer: Die Kartensammlung am Burgenländischen Landesmuseum; WAB (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, 65 WAB, Eisenstadt 1981
- 21) Wolfgang Meyer: Bestandsaufnahme im Bereich der Flur "Pockstall", KG. Schmiedrait, Bgld.; in: MAG 111, Wien 1981, S. 44-46. Hier darf auf eine Verballhornung des Ausdruckes "Gebück" zu "Pick-" bzw. "Pock-" oder "Pock-" angeführt werden. Alle diese Formen finden sich im mundartlichen Sprachgebrauch in Schmiedrait, wie Herr A. Ratz/Rust freundlicherweise mitgeteilt und im Zuge seiner Forschungen erfahren hat.
- 22) Hans Spiegel: Schutzbauten und Wehrbauten; Einführung in die Baugeschichte der Herrensitze, der Burgen, der Schutzbauten und der Wehrbauten. Grundlage einer Typologie. Heft 4 der Schriften zur Burgenkunde d. Burgeninstituts 1970.

ANMERKUNGEN

1 Zeitliche Gliederung

Eine einwandfreie zeitliche Einteilung und Zuordnung läßt sich auf Grund der archäologischen Befunde und urkundlichen Hinweise nicht bei allen Wehranlagen treffen. An Hand der derzeit vorhandenen Unterlagen soll der Versuch einer Gliederung unternommen werden, wobei hier lediglich Anlagen mit entsprechenden Planunterlagen berücksichtigt werden.

Ur- und Frühgeschichte Der Föllik bei Großhöflein

Der Burgstall bei Purbach

Der Burgstall von Eisenstadt

Die Wehranlage von Burg

Römerzeit

Das "Schlößl" von Leithaprodersdorf

Mittelaltei

Lutzmannsburg: Diese Anlage verdient sowohl von der Größe als auch vom historischen Hintergrund her eine besondere Beachtung. Sie wird als der derzeit einzige Burggespanschaftssitz (Komitatssitz) auf österreichischem Boden bezeichnet und nimmt deshalb auch von der Größe und Ausdehnung im Verhältnis zu den übrigen ma. Anlagen eine Sonderstellung ein. (Lit. 12, Seite 11 ff).

Eisenstadt: Im Bereich des Eisenstädter Schlosses Esterhazy konnte im Jahre 1983 im Zuge der Hofsanierung die Vorgängerburg durch eine arch. Ausgrabung (Bgld. Landesmuseum, Grabungsleiter Dr. K. Kaus) aufgedeckt werden.

Das Spektrum der übrigen ma Anlagen umfaßt alleine nach der Größenordnung alle Spielarten vom kleinen Turmhügel hin bis zur Anlage mit den Anfängen des Mauerbaues. Bei der Aufzählung werden hier nur jene Anlagen berücksichtigt, die bereits durch Planaufnahmen erfaßt wurden.

Kleinanlagen

Stöttera: Turmhügel für kleine Anlage am Flußübergang (Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes, Bd. III/2, im Druck).

Kemeten: Eine bisher als Grabhügel angesprochene künstliche Erhöhung in der Stremtalniederung im Nahbereich des "Steinbrückels" und des benachbarten Riedes "Burgstall" sollte nach den Erfahrungen von Stöttera in den engeren Kreis rund um die gesuchte Wehranlage von Kemeten gezogen werden. Noch dazu, wo sich in Erweiterung des "Turmhügels" eine kleinere Erhebung im Talboden abzeichnet, die durchaus für eine Kleinsiedlung geeignet erscheint (Lit. 14).

Gerersdorf/Güssing: Diese ebenfalls im Talboden gelegene Anlage muß in diese Kategorie eingereiht werden (Marktgemeinde Kukmirn, Festschrift 1982).

Burg: Diese Anlage verdient deshalb Beachtung, weil in der urgeschichtlichen Anlage zwei Turmhügel mit nur geringen Erdbewegungen eingebaut wurden, die im Stil von Ganerben relativ eng beisammen liegen. Durch den Mangel an Beweismaterial muß dieser Gedanke als Hypothese angesehen werden.

Hagensdorf — Luising: Kleinere Anlage auf einem Höhenrücken.

Pamhagen: Diese Anlage ist als Übergang zu den größeren zu betrachten, und ist Vergleich zu den beiden vorgenannten durch einen Randwall am "Turmhügel" ausgezeichnet und fällt überdies durch seinen viereckigen Grundriß auf.

Größere Anlagen

Olbendorf

Buchschachen zwei Anlagen

Oberschützen

Leithaprodersdorf: Dieser Anlage gebührt insoferne eine Sonderstellung, weil hier der einzige Fall vorliegt, in dem ein röm. Burgus im Mittelalter zu einer Burg umgebaut wurde, mit Erdwällen und Gräben umgeben wurde und im Talboden der Leitha den Übergang sicherte (Lit. 8)

Weinberg

Pöttsching

Strem: Diese große Anlage stellt die rudimentäre ursprüngliche Form der Wasserburgen dar und ist als Vorläufer der noch existenten zu betrachten.

Eberau: Diese Anlage stellt eine Verbindung von Wasserburg mit einer Ortsbefestigung im Talboden dar.

Rotenturm: Als Vorgängerbau des heutigen Schlosses wurde im 19. Jhdt. eine alte Wasserburg abgetragen (Lit. 16).

Hornstein

Wiederverwendete Anlagen

Dazu zählen insbesondere die als gesichert wiederverwendeten Anlagen von Purbach (Urgeschichte — Neuzeit), Leithaprodersdorf (Römerzeit — Mittelalter), Draßburg (Neuzeit), Burg (Urgeschichte — Römerzeit — Mittelalter). Daß verschiedene andere Anlagen in der Neuzeit in Perioden der Bedrängnis wiederverwendet wurden, steht zwar außer Zweifel, kann jedoch ohne detaillierte Nachforschungen nicht im einzelnen angeführt werden.

Anlagen mit unbestimmter Zeitstellung

Dazu gehören die Anlagen von Litzelsdorf, Forchtenau, Schmiedrait und Oberwart (Kuruzzengraben). Bei den beiden letzteren tendiert der Verfasser zur Annahme, diese könnten während der Kuruzzenzeit angelegt worden sein, wobei im Falle Schmiedrait der Charakter eines "Verhacks" oder eines "Verhaues" gegeben ist (noch dazu in der Nähe von nachgewiesenen derartigen Tätigkeiten (Lit. 17). In Oberwart ist die Situation noch unklarer, sodaß seinerzeit auf eine halbfertige bzw. durch Berücksichtigung des umgebenden Sumpflandes und der weiteren Unzugänglichkeit bewußt vereinfachte Anlage geschlossen wurde.

Dr. Karl Lechner hat bereits 1951 in einem Artikel für die Burgenforschung Anregungen und Richtlinien ausgearbeitet, (Entwicklung und Probleme der Burgenforschung, in: Unsere Heimat, 22. Jg., Wien 1951, S. 97—108), denen er dann ein Musterbeispiel folgen ließ (Zum Problem der Burgenforschung, in: Unsere Heimat, 36. Jg., Wien 1965, S. 106—120). Diese besonders umfangreichen und ausführlichen Erhebungen sind eigentlich nicht mehr als solche, sondern bereis als interdisziplinäre Forschungsarbeit zu bezeichnen.

- 2 Unter der Reproduzierbarkeit im geodätischen Sinne wird die Möglichkeit und Gewähr verstanden, einen Festpunkt der Landesaufnahme und der Katastervermessung jederzeit mit der geforderten Genauigkeit auch bei großflächigen Geländeveränderungen wiederherstellen zu können.
 - Unter der Reproduzierbarkeit im geodätischen Sinne, erweitert für das Aufgabengebiet der Bestandsaufnahme von Bodendenkmälern unter Berücksichtigung der daran aufbauenden archäologischen Forschung, versteht der Verfasser die garantierte Möglichkeit und Gewähr, daß nicht nur die dünn gesäten Festpunkte, sondern auch die Detailgeländeformen durch entsprechende Punktdichte bei der Aufnahme wiederhergestellt werden können. Dazu ist eine dreidimensionale Geländeaufnahme der Detailformen erforderlich, die sich nach außen hin durch Detailpläne mit Höhenschichten (Meterabstand) darstellt. Alle übrigen Formen der Bestandsaufnahme (Pläne mit Umrißzeichnung, Kroki mit Schrittmaßen, Pläne mit zweidimensionaler Lageangabe, etc. wie sie besonders bei Grabhügelplänen üblich waren) sind als ungeeignete Dokumentationshilfen abzulehnen und vermögen bestenfalls Überblicke zu gewähren. Aus diesem erweiterten Begriff der Reproduzierbarkeit heraus, verbunden mit der Notwendigkeit, im Geländedetail für den Forscher wesentliche Aussagen zur Datierung, zur Typologie etc.möglich zu machen, ließen den Verfasser auch dazu übergehen, Bestandspläne im Maßstab 1 100 zu entwerfen und im Maßstab 1 500 zu veröffentlichen.
- 3 Zur Publikation von H. P. Schad'n sollte wohl auch angeführt werden, daß die Maßangaben, sowie die Grundlagen für die Detailbeschreibung teilweise auf Grund von Unterlagen von K. Ulbrich erstellt worden sind.
- 4 Nicht zu vernachlässigen wären zweifellos bei den Bestandsaufnahmen Forschungstätigkeit und Vermessungstätigkeiten noch folgende Anlagen: Alte Schanze (unter Berücksichtigung der Vorarbeiten, Besichtigungen und Beschreibungen im Kriegsarchiv), Südostwall, weitere Anlagen aus dem Frühjahr 1945.

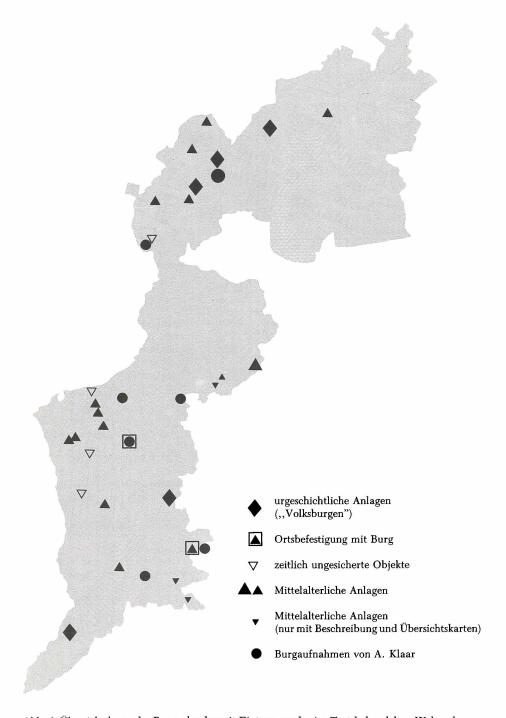


Abb. 1: Übersichtskarte des Burgenlandes mit Eintragung der im Text behandelten Wehranlagen

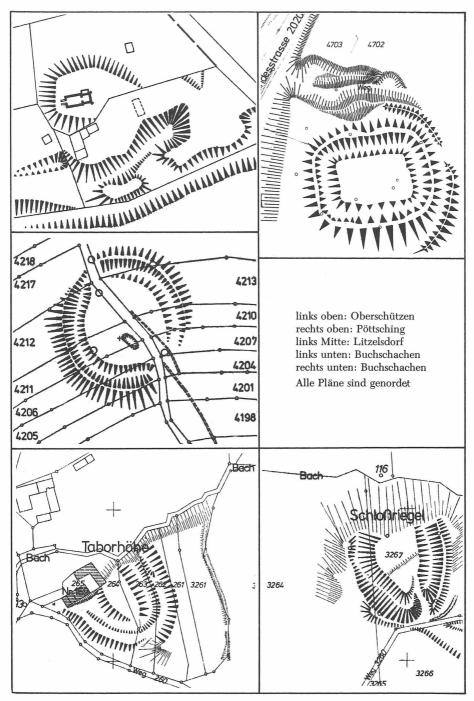


Abb. 2:Wehranlagen im Maßstab 1 2500 Oberschützen, Buchschachen, Litzelsdorf, Pöttsching

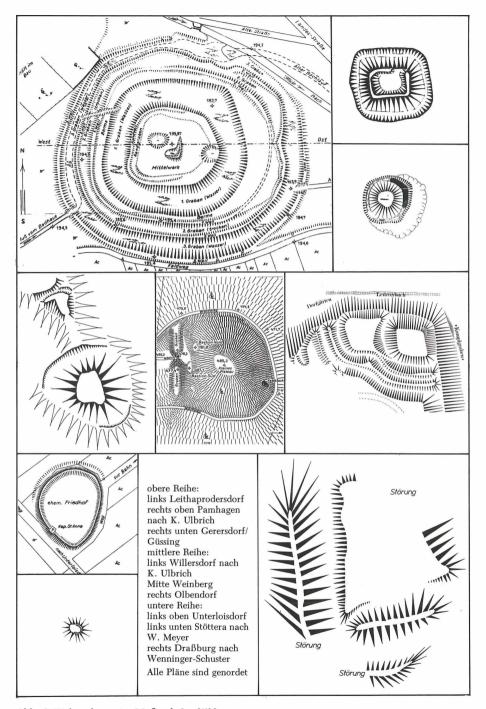


Abb. 3: Wehranlagen im Maßstab 1 2500 Leithaprodersdorf, Pamhagen, Gerersdorf, Willersdorf, Weinberg, Olbendorf, Taborac bei Draßburg, Stöttera, Unterloisdorf 161

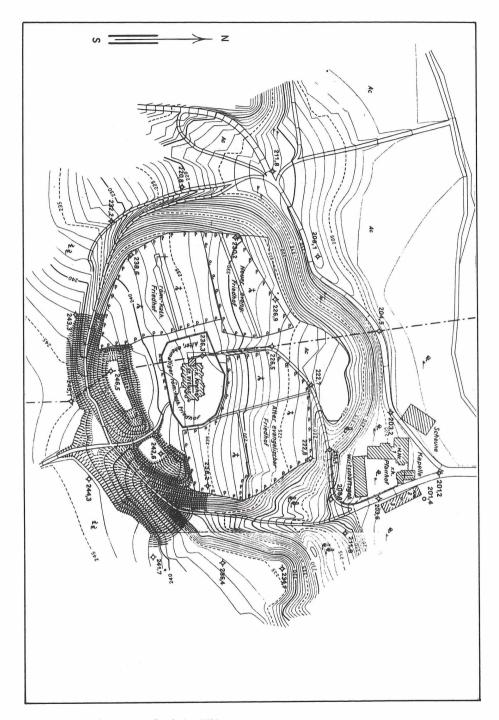


Abb. 4:Wehranlage im Maßstab 1 2500 Burggespanschaftssitz Lutzmannsburg

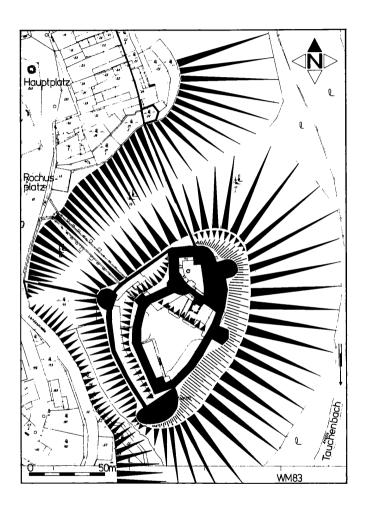


Abb. 5: Wehranlage im Maßstab 1 2500 Burg Schlaining

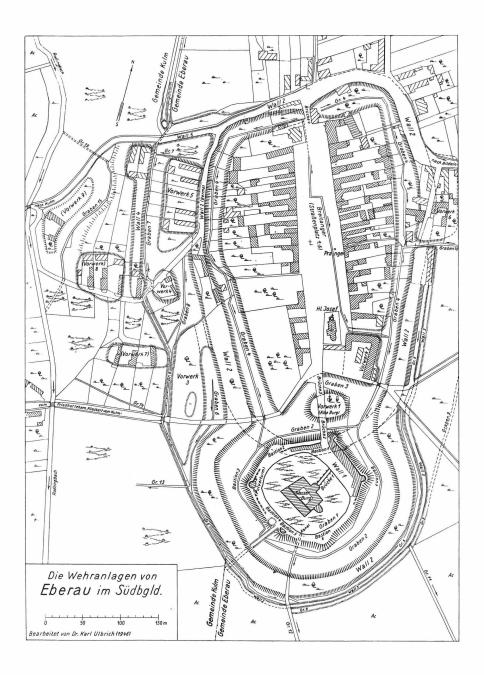


Abb. 6: Wehranlage im Maßstab 1 5000 Eberau

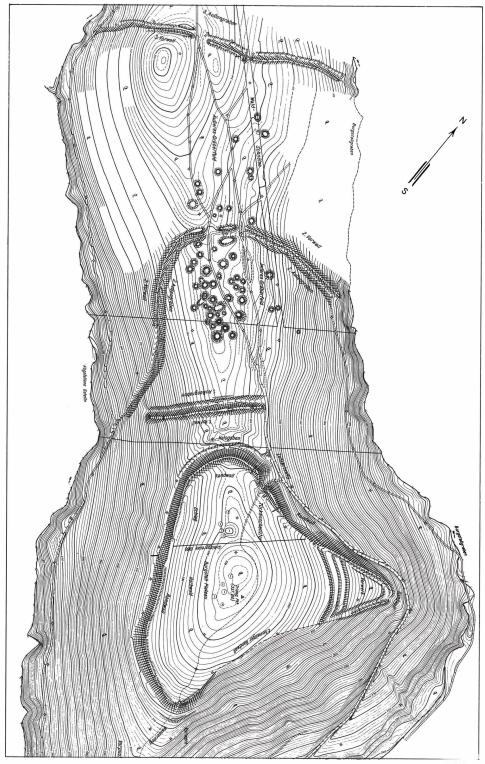


Abb. 7: Wehranlage im Maßstab 1 5000 Burgstall bei Purbach

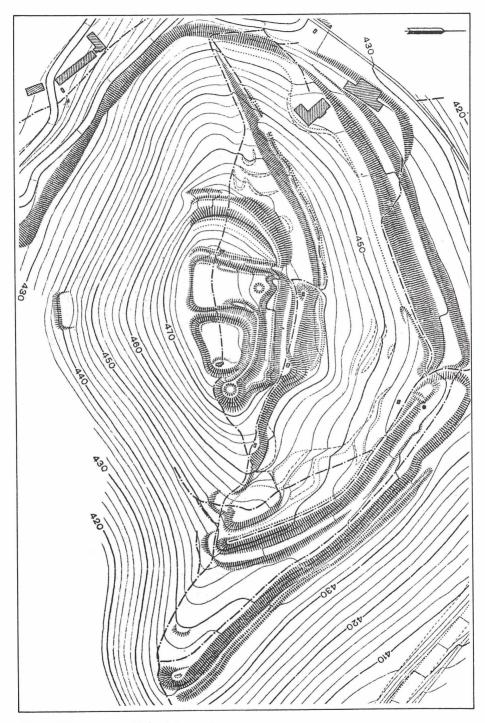


Abb. 8: Wehranlage im Maßstab 1 5000 Forchtenau

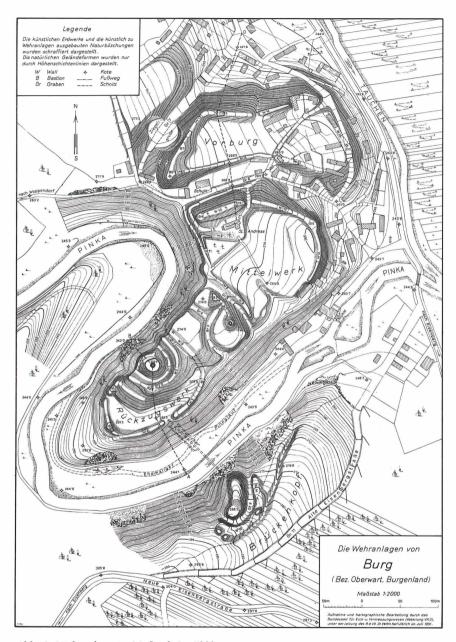


Abb. 9: Wehranlage im Maßstab 1 5000 Burg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Meyer Wolfgang

Artikel/Article: Wehranlagen im Burgenland - Gedanken zum gegenwärtigen

Stand ihrer Erfassung 145-167